

Lenzburger Bezirks-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan für den Bezirk Lenzburg und angrenzende Gemeinden.

PP 5600 Lenzburg · Nummer 41 · Post CH AG

N. Fischer GmbH
Insektenschutzgitter
Lichtschachtabdeckung
Gitterrost – Sicherung
Insektenschutz

Plissee und
Innenbeschattungen
nach Mass

Gitterrost

Reto und Christina Hug
Vorderbui 3 | 6287 Aesch
T 056 667 27 48 | M 076 417 55 94
www.fischer-insektenschutz.ch

H.P. Frey Gartenbau AG
PLANT · BAUT · PFLEGT GÄRTEN
5702 Niederlenz · 062 891 81 38 · www.hp-frey.ch

**WIR SUCHEN
LEHRLINGE** für 2026

**Landschaftsgärtner
EFZ/EBA**

Bewerbungsunterlagen an:
kontakt@hp-frey.ch

Georg Metger
unabhängiger Immobilien-
& Finanzierungsberater
079 851 51 03
georg.metger@behen.ch
behen.ch

Stark in
**Hypothekenvermittlungen
und Immobilienverkauf**
Behmen.

6.5 % WINTERRABATT
AUF FENSTER UND BESCHÜTTUNG BEI BESTELLUNGEN
MIT MONTAGE BIS ENDE MÄRZ 2026

Alpsteg Fenster AG
062 888 80 50 | www.alpsteg.ch | info@alpstege.ch

MIT UNS HABEN SIE
DEN DURCHBLICK

bossert
maler · gipser · gerüste

Ihr lokaler Partner
für qualitative
und hochwertige
Lösungen.

Othmarsingen
062 896 11 73
bossertag.ch

Mulde?
Wir sind Ihr Partner!

Scannen & Mulde bestellen!

HÄFELI
Recycling AG
haefeli-recycling.com



Ursula Wiederkehr mit den Leinenfasern.

Foto: Verena Schmidtk

Fasern, Fäden, Feinarbeit – Altes Handwerk neu entdeckt

Boniswil Die verschiedenen Schritte vom Flachs zum Leinen konnten Interessierte am Samstag in Boniswil selbst ausprobieren. Dort hatte Ursula Wiederkehr einen spannenden Anlass mit alten Handwerks-techniken organisiert.

■ VERENA SCHMIDTKE

Fröhliches Gelächter begrüsst die Gäste. Zwei Frauen probieren sich daran, gebündelten Flachs über ein längliches, geriffeltes Holzgestell, einen Brechbock, zu ziehen. Dabei schlagen sie mit einem daran befestigten langen Holzstück darauf. Marlies Dürst, die Kurse zum Thema Flachsverarbeitung gibt, lacht und ermutigt. «Nicht zu zaghaft. Ihr dürft dem Flachs ruhig Saures geben.» Schon klappt es besser, auf geht es von der Bräthete zum nächsten Arbeitsschritt. Neben den sogenannten

Brechböcken, welche am Strassenrand stehen, gibt es ein hohes Brett. Mithilfe eines Schwingschwertes wird der Flachs weiter bearbeitet, weitere holzige Teilchen fallen herab. Hier hat Marlies Dürst noch etwas Besonderes in der Hand: «Dieses Schwingschwert ist aus dem Jahr 1852.» Greifbare Geschichte also.

Den Anlass «Von Flachs zum Leinen» hat Ursula Wiederkehr mit Unterstützung des Vereins Kulturundmehr, der Gemeinde sowie der Unterstützung von Ehemann Thomas Frei und Freundinnen und Freunden auf die Beine gestellt. «Als Lehrerin für Textiles Werken und Schulleiterin interessiere ich mich sehr für altes Handwerk und mehr», erzählt sie. «Im Ruhestand habe ich mir einen Webstuhl zugelegt und wollte dann mehr wissen, also den Weg vom Flachs anbau zum Leinen.» Ihre Kollegin Nicole Oehninger sei ihr da eine grosse Hilfe gewesen, zusammen hätten sie Flachs gesät und schliesslich geerntet. Über Kurse hätten sie Marlies Dürst kennengelernt, die den Anlass gern begleitet und die notwendigen

Handwerksgeräte mitbrachte. Ursula Wiederkehr zeigt auf den dunkleren der Brechböcke: «Den konnten wir beisteuern, wir haben ihn auf einem Estrich entdeckt.» Zur Hechel hat sie auch eine spannende Information: Früher war die Flachsverarbeitung gemeinsame Arbeit, beim Hecheln seien Neuigkeiten ausgetauscht worden: «Daher die Bezeichnung «durchhecheln.»» Zum Anlass betont sie, es sollte nicht nur reines Zuschauen werden. «Unser Vorhaben ist, dass möglichst viele sich selbst an den alten Techniken ausprobieren», sagt sie lachend.

Damit haben die Organisatoren Erfolg: An einer Art Bürste, einer Hechel, ziehen zwei Anwesende eifrig die Flachsfasern durch die Metallstifte. Von Grob zu Fein, letztendlich sollen nur die langen Fasern übrig bleiben. «Diese werden schliesslich am Spinnrad zu Fäden gesponnen», berichtet Wiederkehr. «Und später kann daraus Stoff gewebt werden – so wie es früher ganz alltäglich war.» So wird in Boniswil erfahrbar, wie viel Handarbeit einst im Alltag steckte.

SALZKORN

Herbst

Draussen kündigt sich der erste Herbststurm an. Die Sturmwarnleuchte des Hallwilersees dreht in der höheren Frequenz. Die Schiffahrtsgesellschaft hat die Kursschiffahrt eingestellt und anders als diesen Sommer hat es keine über-tollkühnen Segler mehr auf dem See.

Mit den heftigeren Winden fallen die bunten Blätter von den Bäumen. Ich als Gartenarbeitsmuffel müsste längstens mit dem (immerhin elektrisch betriebenen) Laubsauger der zu Boden gefallenen Blätterpracht zu Leibe rücken. Doch warte ich wohl wieder bis zum letzten Drücker. Der Grüngutkübel wird sich bis zur nächsten Abfuhr dank der besseren Hälfte eh sowieso wieder füllen.

Neben den kleinen Zusatzaufgaben, die der Herbst mit sich bringt, führt er viele kulinarische Köstlichkeiten im Gepäck. Mit den frischen Feld- und Baumfrüchten der Saison schmecken viele Gerichte nochmal so gut: Die ersten Bohnen schmecken bestens zu Speck und Wurst. Die erste Zwetschgen- oder Apfelwähe ist die beste des ganzen Jahres.

Und da gibt es noch die Kürbisse. Vielerorts sind dem seit einigen Jahren (wieder) in Mode gekommenen Fruchtgemüse eigene Märkte oder gar Feste gewidmet. Die erste Kürbissuppe des Herbstes ist ebenfalls die beste – auch wenn vor lauter Curry und Chili der Ur-geschmack auf der Strecke bleibt.

Eine weitere Herbsttradition ist die Metzgete. Neben dem Genuss von Blut- und Leberwürsten, Rippli, Gnagi und Sauerkraut gehört da auch die Gesellschaft Gleichgesinnter dazu. Zum Glück gibt es dafür immer noch einige Wirtschaften. Oder etliche Vereine, die zur deftigen Spezialität in die örtliche Turnhalle laden.

Und: Wer nicht zu jenen Marketing-Opfern der Käseunion gehört, die auch im Sommer geschmolzenen Käse im Caquelon mit Brotwürfeln umrühren, der hat längere Vorfreude auf das erste Fondue der Saison. Bei uns ist es nächste Woche so weit ...

Fritz Thut,
ehemaliger Redaktionsleiter

INSERAT

Von der Sonne und Meer/
Chlorwasser beschädigte Haare?

Mit Repair von Screen und einer
tollen Beratung werden sie
wieder schön.

Bankgasse 1 | 5103 Wildegg
Telefon 062 558 77 57 | www.stylaria.ch

**Maria's
Esszimmer**
— im Seetal

Aarauerstrasse 79
5712 Beinwil am See
Telefon 062 772 00 21
maria-esszimmer.ch

DHS Sanitär GmbH

- Service / Reparaturen
- Boilerentkalkungen
- Neu- und Umbauten
- Badsanierungen

Tel. 062 892 85 81
info@dhs-sanitaer.ch

Untere Schürz 8
5503 Schafisheim
www.dhs-sanitaer.ch

Letzte Kaufgelegenheit!
Wohnungen am Hallwilersee

Der Verkauf der 2. Etappe neigt sich dem Ende zu – nur noch wenige 3.5- und 4.5-Zimmer-Eigentumswohnungen mit Weit- und Seesicht sind verfügbar. Nutzen Sie die letzte Chance, sich Ihr neues Zuhause am Hallwilersee zu sichern.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite:

Seepark.
ALEMANNIS
www.seepark-alemannis.ch

realit
REALIT TREUHAND AG | Lenzburg
www.realit.ch | 062 885 88 37
gianni.asquini@realit.ch

**Kernen
Sonnenstoren
GmbH**

• Sonnenstoren-Markisen
• Sonnenschutz für ungewöhnliche Fensterformen
• Lamellenstoren und Rollläden
• Klapppläden
• Reparaturen und Service
• Verkauf, Montage, Stoffersatz

Kernen Sonnenstoren GmbH
Stockhardweg 11
5102 Rupperswil

Tel. 062 897 54 64
info@kernenstoren.ch
www.kernenstoren.ch

Müller
Dach und Fassaden AG

Sägestrasse 45' 5600 Lenzburg

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassadenbau
- ▲ Bauspenglerei
- ▲ Zimmerarbeiten

Tel. 062 892 48 00
www.mueller-dachundfassaden.ch

Neu im Stadtrat: Christina Bachmann-Roth

Stadtratswahlen Christina Bachmann-Roth wurde neu in den Stadtrat gewählt. Obschon sie eine kleine Fraktion im Rücken hatte, holte sie sich im Rennen um das Amt der Frau Vizeammann am meisten Stimmen.

■ RINALDO FEUSI

Nach vier Jahren Unterbruch ist die Mitte erneut im Stadtrat vertreten. Mit Christina Bachmann-Roth wählten die Lenzburgerinnen und Lenzburger eine Mutter, Unternehmerin und Vernetzerin in das Exekutivgremium. Obschon sie nach eigenen Angaben eine klare Linie der bürgerlichen Mitte verfolgt, will sie als Stadträtin Lenzburg mit einer pragmatischen und verbindenden Politik weiterbringen.

Breitgefächertes Kompetenzfeld

«In jedem Ressort gibt es spannende Aufgaben», antwortet sie auf die Frage, welche Verwaltungsabteilung sie denn am liebsten hätte. Bei der Konstituierung wird sie als «die Neue» im Gremium nicht als Erste Wünsche anbringen können, ist sie sich bewusst. Als Betriebswirtschaftlerin fände sie die Bauverwaltung und die Finanzen sehr interessant. Im Vorfeld machte sie keinen Hehl daraus, dass sie sich an bürokratischen Hürden stört. «Es kann nicht sein, dass Leute für ein Baugesuch zuerst mit Anwälten Rücksprache halten müssen», stellt sie klar. In Lenzburg sei das nicht selten Realität. Man habe auch mehr als genug Konzepte erarbeitet. Nun solle man diese umsetzen. Eine Theoretikerin sei Bachmann-Roth also bestimmt nicht.

Kirche im Dorf lassen

Alles auf den Kopf stellen wolle sie nicht. Viel wichtiger sei es, sich in die laufen-



Mit ihr ist die Mitte zurück im Stadtrat: Christina Bachmann-Roth.

Foto: Andrea Zahler

den Prozesse einzuarbeiten und diese zu optimieren. «Ich will Bestehendes weiterführen oder fertigbringen.» Auf die Kritik, dass die Verwaltung immer weiter wachsen würde, hat sie eine klare Antwort: «Lenzburg wächst stetig. Die Stadt kann nicht wachsen, während die Verwaltung stagniert. So würden wir unseren Leistungsauftrag nicht erfüllen können.» Aber ist diese Haltung nicht etwas unbürgerlich? «Nein», findet sie. «Unbürgerlich ist, wenn wir die Verwaltung überproportional zur Bevölkerung ausbauen oder wenn wir zu viele Leistungen zur Staatsaufgabe machen.» Dass nicht alle mit ihren klaren Werten und Ansichten umgehen können, ist ihr bewusst. «Das kann ich gut ertragen», erklärt sie und lacht. Kritik sei für sie nichts Neues.

Zankapfel Kantonsschule

Während des Wahlkampfes wurde ein altes Thema neu aufgebracht: der Standort der Kantonsschule. Der Standort, der jetzt für die Kantonsschule beschlossen wurde, wäre ideal gewesen für einen eigenen Schulstandort. Das mit der Kan-

ti ist jetzt aber beschlossene Sache. Zur Zeit der Abstimmung habe man aber mit anderen Zahlen gerechnet, als das heute in der Realität der Fall ist. Sie bedauere dies. «Wir brauchen einen guten Standort für unsere eigenen Schulen», sagt sie. «Und gleichzeitig sind wir stolz auf die Kanti, die wir jetzt kriegen werden.» Man solle die beiden Institutionen nicht gegeneinander ausspielen.

Ein Wunsch und ein Dankeschön

Obschon Christina Bachmann-Roth überall Spannendes finden würde, ist es nicht von der Hand zu weisen, dass sie einer grossen Passion nachgeht: der Jagd. «Natürlich hätte ich Freude, wenn ich für den Forst zuständig sein dürfte», gibt sie zu. Bedanken für die Wahl möchte sie sich bei ihrer Familie und bei den zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern. Ohne deren Beitrag wäre dieser Wahlsieg nicht möglich gewesen. «Ich bin sehr dankbar und froh über dieses klare Wahlergebnis. Das Vertrauen der Bevölkerung ehrt mich und ist mir Auftrag.» Sie stellt sich erneut zur Wahl für das Amt der Frau Vizeammann.

Neuverpachtung des Rebbergs geregelt

Rebberg Der Stadtrat hat den Pachtvertrag für den Rebberg neu vergeben: Die Pacht wird nach einem Evaluationsverfahren Mosti Furer aus Staufen zugesprochen.

Der bisherige Vertrag mit der Ortsbürger Rebbauern-Vereinigung Lenzburg, ursprünglich aus dem Jahr 1952 und letztmals erneuert per 15. Dezember 2020, läuft somit einvernehmlich per Ende 2025 aus.

Seit längerer Zeit fanden Gespräche zwischen der Ortsbürger Rebbauern-Vereinigung Lenzburg und städtischen Vertretungen statt, um die Neuverpachtung zu regeln. Die Ortsbürger Rebbauern-Vereinigung Lenzburg verzichtet nach 75 Jahren darauf, die Pacht der Rebparzelle am Schlossberg fortzuführen, weil die Anforderungen der anstehenden Erneuerung der Rebanlage und der langfristigen Gewährleistung der Bewirtschaftung mit ihren Möglichkeiten als Milizorganisation in jeglicher Hinsicht unvereinbar sind.

Aus diesem Grund hat der Stadtrat eine Arbeitsgruppe zur Evaluation möglicher Pachtinteressenten eingesetzt. In der Arbeitsgruppe waren die Ortsbürger Rebbauern-Vereinigung Lenzburg, die Landwirtschaftskommission Lenzburg, die Ortsbürgergemeinde Lenzburg, die Stiftung Schloss Lenzburg und ein Fachexperte des Kantons vertreten. Im Mai informierte die Arbeitsgruppe zwei potenzielle Pachtinteressenten über das



Bekannte Gesichter: Pascal und Barbara Furer.

Foto: Romi Schmid

geplante Vergabeverfahren und lud sie ein, ein Angebot einzureichen. Die Arbeitsgruppe beurteilte die Angebote auf Basis der eingereichten Unterlagen und einer Rebbergbesichtigung. Das Resultat der Beurteilung unterbreitete die Arbeitsgruppe im Anschluss dem Beirat der Ortsbürgergemeinde Lenzburg, welcher dem Stadtrat eine Empfehlung für die Pachtvergabe aussprach. Der Stadtrat folgte dieser Empfehlung und vergibt die Pacht des Rebbergs der Ortsbürgergemeinde Lenzburg an Mosti Furer. Der neue Pachtvertrag gilt auf Wunsch der Ortsbürger Rebbauern-Vereinigung Lenzburg per 1. Januar 2026. Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg dankt der Ortsbürger Rebbauern-Vereinigung Lenzburg herzlich für ihre langjährige und engagierte Bewirtschaf-

tung des Rebbergs sowie die wertvolle Unterstützung bei der Neuvergabe und wünscht Mosti Furer viel Erfolg bei der zukünftigen Pflege der Parzelle. Barbara und Pascal Furer-Hartmann produzieren Saft, Wein und Essig und bewirtschaften circa 2,5 Hektaren Reben am Stauffberg, in Auenstein und Schinznach. Die zusätzlichen 40 Aren am Schlossberg ergänzen das Sortiment und festigen die Stellung der Mosti als Ansprechpartner für regionale Weine in und um die Stadt. Ihre beiden Kinder haben Winzer beziehungsweise Winzerin gelernt und sind aktuell in Weiterbildung zum Weinbautechniker HF respektive zur Önologin, was gute Voraussetzungen für eine langjährige Bewirtschaftung der Reben am Schlossberg durch die Mosti Furer sind. (pd/rfb)

Eine Villa auf Reisen und Hormone ausser Rand und Band

BPW Einmal jährlich organisiert der Club der Business and Professional Women (BPW) Lenzburg ihren «Young-BPW-Anlass». In diesem Jahr wehte Villa-Atmosphäre im Kellergewölbe der Artcibar: Das Organisationskomitee lud Priska Christen ein, Unternehmerin und prämierte Podcasterin des Podcast «Villa Margarita». Christen hatte zusammen mit zwei Freundinnen seit ihrer Jugend den Traum, eine Villa zu bewohnen und dort Praxen zu verschiedenen Gesundheitsthemen zu eröffnen. Eine Villa ist es zwar noch nicht geworden, aber ein virtueller Raum in Form eines Podcast. Im Format «Villa Margarita», besprechen die drei Expertinnen - zwei Apothekerinnen und eine Frauenärztin - fiktive Fälle mit viel Humor und einer grossen Portion Handlungsempfehlungen für ein entspannteres und gesünderes Leben mit dem eigenen Körper. Kein Zufall, gewann der Podcast 2024 den Suisse Podcast Award in der Kategorie «Leben». Aus dem reichen Erfahrungsschatz teilte Priska Christen am Young-BPW-Anlass-Abend mit den rund 30 Teilnehmenden ihr Wissen. Das Thema erfährt zurzeit einen grossen Bekanntheitsschub: Sportlerinnen trainieren zyklusorientiert und sprechen öffentlich darüber, CEOs planen ihre Termine nach dem eigenen Zyklus. Hormone haben besonders im weiblichen Körper einen grossen Einfluss auf alle Lebensphasen. Sie gehen mit viel Freude, aber auch allerlei Leid einher, denke man dabei nur einmal daran, wie viele Frauen Monat für Monat unter Symptomen des Prämenstruellen Syndroms (PMS) leiden. Interessant ist aber: Die Bereit-

schaft, unter starken negativen Symptomen zu leiden, habe von Generation zu Generation abgenommen. Junge Frauen seien nicht mehr bereit, Schmerzen und Ausfälle im Job Monat für Monat hinzunehmen, sondern holen sich Hilfe und bilden sich weiter, wie die Referentin ausführt.

Richtig «lustig» kann es dann werden, wenn der weibliche Körper in die Perimenopause (die Wechseljahre) eintritt, diese dauert circa 8 Jahre. «In diesen Jahren sind die Hormone ausser Rand und Band und völlig unkoordiniert.» Die Phase geht circa ab 40 los. «Fun fact»: Dies ist auch das Alter, in welchem die meisten Männer ihr erstes Verwaltungsratsmandat antreten, während viele Frauen mit Symptomen wie Schlaflosigkeit, PMS und Empfindlichkeit auf Geräusche kämpfen und mit dem Gedanken spielen, aufgrund dessen ihr Pensum wieder zu reduzieren.

Gemäss Christen ganz wichtig zu wissen: Kaum eines dieser Symptome muss einfach hingenommen werden, beinahe überall lässt sich etwas verbessern, sei dies mit Pflanzenpräparaten, Hormonersatztherapie oder durch die Einnahme von Mikronährstoffen. Sie selbst nehme ein ganzes Arsenal von Supplements mit auf ihre Reisen. «Bei einer Dopingkontrolle würde ich wohl auffallen», scherzt die sympathische Bernerin. Aus der geplanten Stunde Vortrag werden schnell 90 Minuten; die Teilnehmerinnen stellen viele Fragen und berichten von ihren Erfahrungen. Der Abend zeigte einmal mehr, wie ein vertrauensvoller Austausch zu mehr Wissen über ein Thema führen kann. (pd/rfb)



Keine leeren Stühle: Der Anlass des BPW Lenzburg.

Foto: zvg

Brand in Tiefgarage in einem Wohngebiet

Brand In der Tiefgarage einer Wohnsiedlung brach am frühen Mittwochabend ein Brand aus. Dieser zog mehrere eingestellte Autos in Mitleidenschaft. Verletzt wurde niemand.

Vom Brand betroffen war die Sammelgarage mehrerer Mehrfamilienhäuser an der Othmarsingerstrasse in Lenzburg. Bewohner bemerkten am Mittwoch, 1. Oktober, kurz nach 18.30 Uhr, dass Rauch aus der Tiefgarage drang. Die alarmierte Feuerwehr rückte mit einem Grossaufgebot an und konnte den Brandherd in einer der Garagenboxen lokalisieren. Das

Feuer war in der Folge rasch gelöscht. Verletzt wurde niemand. Die betroffene Garagenbox wurde verwüstet. Durch Russ und Rauch wurden zusätzlich sicher vier Autos in Mitleidenschaft gezogen, bei denen das Tor der jeweiligen Garagenbox offengestanden hatte. Der Sachschaden lässt sich noch nicht beziffern. Nach ersten Erkenntnissen hatte sich in der betroffenen Box ein E-Roller am Strom befunden. Ob dies die Brandursache darstellt, ist noch unklar. Die Kantonspolizei Aargau hat ihre Ermittlungen aufgenommen. (Kapo)



Mehrere Mehrfamilienhäuser teilen sich die Tiefgarage.

Foto: Kapo